Grafen, Barone, berühmte Künstler, und wer sonst noch alles im Wernerschen Hause verkehrte und der schönen Tochter huldigte.

Von dem Vater, der als junger Mann Polier gewesen und durch Grundstückspekulationen allmählich zum Millionär avanciert war, sprach man nicht mehr viel, seitdem der rüstige Mann im besten Alter unerwartet am Herzschlag gestorben war. Er hatte nie vermocht, den einfachen Mann zu überwinden und schämte sich seiner verarbeiteten Hände nicht, deren intensive Röte, trotz aller von Frau und Tochter angewandten Mittel nicht weichen wollte.

Frau Werner hatte im Verein mit ihrer Tochter angestrengte Versuche unternommen, den Gatten gesellschaftsfähig zu machen, da dieser aber seine Herkunft schon durch plumpes Auftreten und durch seine poltrige Sprachweise absolut nicht zu verleugnen vermochte, und auch nicht umhin konnte, bei schwierigen Fällen den dritten statt den vierten Fall, oder umgekehrt zu setzen . . . hatte man ihn als nicht gebrauchsfähig beiseite gesetzt. Bei Einladungen von „Garnituren dritten Ranges", die aus geschäftlichen Gründen nicht ganz zu umgehen waren, wurde ihm ab und zu gnädigst der Zutritt gestattet.

Der Professor hatte seinen Schwiegervater nicht gekannt. Zur Zeit, als er das Wernersche Haus als Arzt, später als Gast betreten, war Herr Werner bereits ein paar Jahre tot gewesen. Soviel hatte er aber herausgemerkt, daß der Verstorbene ein tüchtiger Mensch gewesen, der sein Vermögen nicht nur dem Glückszufall, sondern auch seiner Umsicht und Tatkraft zu verdanken hatte.

Hätte die Tochter nur ein klein wenig von der Schaffenslust, die den Vater gekennzeichnet, geerbt und besessen . . . der Professor wäre glücklich darüber gewesen. — So war sie das Abbild der Mutter, und durch den steten Umgang mit ihr, den sie auch nach ihrer Verheiratung stark pflegte, wurzelten sich deren Eigenschaften und Gewohnheiten noch tiefer bei der Tochter ein.

Er hatte seine Frau nicht lediglich des Geldes wegen genommen. Das konnte er vor seinem Gewissen verantworten. Wenn ihm auch die in Aussicht gestellte reiche Mitgift seiner Braut mehr als willkommen erschien, so war sie doch bei seiner Wahl nicht ausschlaggebend gewesen. Als der schlichte Dr. med. das Wernersche Haus betrat, war es nicht nur der Reichtum der Einrichtung und die fürstliche Haushaltung gewesen, die ihm imponiert hatten, sondern das junge Mädchen selbst hatte es ihm angetan.

Ellen Werner hatte eine entzückende Art sich zu geben (wenn sie gefallen wollte), die im Verein mit ihrer allerdings etwas puppenhaften Schönheit unwiderstehlich wirken konnte.

Sommerreisen in den Lüften:
Zeppelinkreuzer „Schwaben" überfliegt Wildbad im Schwarzwald.

Und sie wollte ihm gefallen, dem ernsten schönen Mann mit der hohen, weißleuchtenden Stirn und den großen grauen Augen, die einen merkwürdig durchdringenden Blick hatten. Gerade deshalb, weil sein Wesen so ganz anders war, als das Gebahren derjenigen, die ihr tagtäglich den Hof machten, wollte sie ihm gefallen. Und weil er der einzige war, der ihr, wenigstens nicht offenkundig sein Herz zu Füßen legte, ließ sie ihn merken, daß er ihr mehr war als diese anderen. Da hatte er schnell — fast hastig zugegriffen, etwa so, wie man nach einer schönen fremden Blume greift, die man sich erst genauer betrachtet, nachdem man sie abgepflückt. — —

Der Professor stöhnte leise auf. Er warf sich von der einen Seite auf die andere, konnte aber keine Ruhe finden.

Das war ihm nichts Neues. Nun fehlte nur noch, daß sich die Tür öffnete und seine Frau hereintrat. Sie tat das mit Vorliebe, wenn er ruhen wollte. Sie hatte so wenig Feingefühl in dieser Beziehung und kannte keine Rücksichtnahme. Sie war nicht müde, folglich durfte ein anderer auch nicht müde sein.

Richtig . . . da wurde schon die Tür geöffnet. — Das war niemand anders als seine Frau. Der Professor schloß die Augen, um sich den Anschein zu geben, als ob er schliefe.

„Ich wollte nur mal hören, wen du engagiert hast. — Das interessiert mich doch."

Die Frau Professor war, ohne nach ihrem Mann hinüber zu sehen, an den Schreibtisch herangetreten. Sie hatte ein elegantes, blaßlila Luchskostüm an, das sich tadellos an ihre schöne, ein klein wenig zur Fülle neigende Figur anschloß. Ihr hübsches Durchschnittsgesicht war von einer Fülle echter und unechter dunkelblonder Locken umgeben, die nach neuester Mode kleidsam am Hinterkopf arrangiert waren. Ein eigensinniger Zug um den schön geformten kleinen Mund gaben ihrem Puppengesicht mit den klaren blauen Augen das einzig charakteristische Gepräge.

Sie hatte die Liste, die auf einer Schreibunterlage mitten auf dem großen Diplomatenschreibtisch lag, in die Hand genommen. Während sie an einem Praliné kaute, überflog sie die Namen der Bewerberinnen.

„Gott, sind das viel! — Die haben sich alle gemeldet? — Hast du schon gezählt? — Ich muß mal sehen: zwei, vier, sechs, acht . . . ihre Stimme versank in ein leises Gemurmel. Der Professor erwiderte nichts, in der stillen Hoffnung, seine Frau würde sich dadurch veranlaßt fühlen, bald von dem Thema abzuschweifen und das Zimmer zu verlassen. Diese war aber weit entfernt davon, ihres Mannes Wünschen zu entsprechen. Die Angelegenheit interessierte sie ungemein. Sie hatte sich's auf dem dunkelroten Ledersessel, der vor dem Schreibtisch stand, bequem gemacht und studierte, mit übergeschlagenen Beinen, emsig die auf der Liste stehenden Namen.

„Gabriele v. St. kenne ich. — Das war eine eingebildete Pute! Die muß übrigens auch schon an die Dreißig sein. Sie war etwas jünger als ich. — Schade, die hättest du nehmen sollen; die hätte sich nicht schlecht geärgert, wenn sie erfahren hätte, daß ich deine Frau bin. — Wir waren in der Zeichenstunde bei der M. zusammen. Sie trug die Nase sehr hoch . . . Kannst du ihr nicht noch schreiben? Au ja, tue das, Ernst. — Du kannst ja der anderen abschreiben. — Marie sagt, du hättest ein ärmlich aussehendes junges Mädchen engagiert. Das geht auch nicht. Die geht schließlich schlechter angezogen als unser Personal."

Der Professor sah ein, daß aus seiner geplanten Ruhe doch nichts werden würde. Er warf die rote Seidenplüschdecke, die er sich über den Körper gezogen, zur Seite und richtete sich ärgerlich auf.

„Ich habe Fräulein Neumann engagiert und damit Punktum. Morgen tritt sie an. — Also Fräulein v. St. sollte ich hierher rufen, damit du ihr deine Ueberlegenheit zeigen kannst? Für so albern hältst du mich doch hoffentlich nicht!"

„Na, du wirst mir doch wohl erlauben, auch noch ein Wort in der Angelegenheit mitreden zu dürfen," entgegnete seine Frau gereizt, während sich der eigensinnige Zug um ihren hübsch geschnittenen Mund verschärfte. Dieses Fräulein Neumann will ich nicht haben aus dem eben angeführten Grunde."

„Und Fräulein v. St. will ich nicht haben, nun denke dir einmal an! — Im übrigen tätest du gut, etwas mehr Rücksicht auf mich zu nehmen. Du weißt, daß ich die Nacht so gut wie gar nicht geschlafen habe und konntest dir denken, daß ich jetzt meine Ruhe haben will. Statt dessen stöherst du mich hier auf und ärgerst mich mit deinen albernen Ansichten."

„Meine Ansichten sind ja in deinen Augen stets albern . . . daran bin ich ja schon gewöhnt . . . im übrigen" . . . sie hatte die Liste zur Seite gelegt . . . „wollte ich dich fragen, ob du heut abend zu Mama mitkommst. Lersens, das neuvermählte Paar, hat seinen Besuch in Aussicht gestellt . . . dann wollte Hauptmann Zielke auch kommen."

„Der allein könnte mich schon abschrecken."

Die Frau spielte die Beleidigte, während sie die Spitzen ihrer eleganten grauen Luchsschuhe betrachtete.

„Du würdest ja auch so nicht hinkommen, sei doch still!"

„Sehr richtig bemerkt."

„Alle Leute halten mich schon für unglücklich verheiratet."

Der Professor mußte nun doch lachen. „Dumme Leute, wolltest du sagen", verbesserte er. „Menschen, die nicht wissen, daß ein vielbeschäftigter Arzt nicht Zeit hat, seine Frau allüberall hinzubegleiten. Diese Gattung von Menschen ist aber in meinen

Rätsel

Skat-Aufgabe.

Zweimal bei derselben Kartenverteilung hatte jeder der Spieler 33 Augen; im Skat lagen e 10, r D. Beidemal behielt A (Vorhand), nachdem B Rot Solo geboten hatte, das Spiel mit Grün Solo auf folgende Karten:

g W, s W, g K, g O, g 9, g 8, g 7, e D, e 9, s D.

Im ersten Falle zog der Spieler g W an, und die Gegner bekamen 31 Augen; im zweiten zog er s W an, und die Gegner bekamen 62 Augen.

Wie saßen die Karten, und wie fielen sie in jedem der beiden Fälle?

Schnadahüpfel.

a auf Deck'n der find'st — — — Heu Höh kriegt ma Matratz'n nit no öfter öfter und und.

Aus vorstehenden Worten ist ein Schnadahüpfel zusammenzustellen. Unseren vielen bergkraxelnden Lesern wird das unschwer gelingen. Die drei Striche stehen an Stelle eines aus drei Zeichen bestehenden Wortes, das den Schluß des Schnadahüpfels bildet.

Scharade.

Die Erste ist ein Tier,
Die Zweite eine Pflanze;
Oftmals im Leben warst
Und bist du selbst das Ganze.

Gleichklang.

Sich mich mit „der"
Beim Militär;
Mit „die" sodann
Trifft du mich an
Geschmückt mit Myrtenkranze.
Nun nenne mir das Ganze.

Auflösung der Rätsel aus Nummer 35:

Silben-Aenderungs-Rätsel:

Geweid, Kolli, Trifot, Regress, Dogge, Orlow, Klinke, Weisel, Zimbel, Mole. Hitzewelle.

Rätsel: Die Sieg — der Sieg.

Zerschnitt-Aufgabe:

Die schwarzen Silhouetten umschließen ausgeschnitten und in bestimmter Weise zusammengesetzt die weiße Silhouette des Schutzmanns.

Scherzfragen:

1. Fersengeld. 2. Landsturm. 3. Leibgericht.

Bilder-Rätsel:

Behauptung ist nicht Beweis.

Haustier-Versteck-Rätsel:

1. Gans. 2. Schaf. 3. Huhn. 4. Ochse. 5. Schwein.

Die Samt- und Seidenmode für Herbst und Winter 1911. Die Krefelder Seidenweberei Seidenhaus **Michels & Cie.,** Berlin, Leipziger Straße 43/44, ist mit ihrem neuen Herbst- und Winterkatalog auf dem Plan erschienen. Wer vor der Aufgabe steht, die Wahl eines Brautkleides, eines Ball-, Gesellschafts- oder Straßenkleides treffen zu müssen, der kann sich über die für diesen Zweck geeignetsten und von der Mode bevorzugtesten Kleiderstoffe und Kleidungsformen, über die Art der zu verwendenden Futterseiden und Besatzartikel, nicht schneller und zutreffender unterrichten, als durch ein Studium dieses kurz gefaßten, mit zahlreichen naturgetreuen Stoffabbildungen versehenen praktischen Modeheftes. Alles, was die große Mode für Herbst und Winter an Schönheiten und Kostbarkeiten in Geweben, Mustern und Farben erwählt hat, ist hier in größter Ueberschüchtigkeit zusammengetragen. Der interessante Katalog sowie Stoffproben der darin abgebildeten Blusen- und Kleiderstoffe werden auf Wunsch **völlig kostenfrei** versandt.

Nicht umsonst ist man bestrebt gewesen, auch auf dem Gebiete der Schönheitspflege mit der Wissenschaft gleichen Schritt zu halten. Die meisten Frauen wissen längst, daß man entschwundenen Reizen nicht durch Puder und Schminke wieder aufhelfen, sondern daß man auch hier nur durch natürliche Mittel etwas erreichen kann. Durch das „Charis"-System der Frau A. G. Schwenkler, Berlin W. 57, Potsdamer Straße 86 b, ist jeder Frau ein Verfahren an die Hand gegeben, das schon tausendfach sich als ein wirklicher Jungbrunnen erwiesen hat und das durch kosmetische andere Mittel auch nur annähernd erreicht wird. Man verlange daher zur näheren Orientierung die Broschüre von der Erfinderin Frau Schwenkler.

Insertionspreis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 1.25 M.

Kinderwagen, Babykörbe, Leiterwagen, Reisekörbe, Industriekörbe, kauf von Fabrik **Jul. Trebar, Grimma i. Sa. 977** Gratispreisliste kommt, wenn interess. Artikel angegeben.

Selbstunterrichts-Werke Methode Rustin
Der wissenschaftl. geb. Stand. Der geb. Kaufmann, Bankbeamte, Gymnasiasten, Realgymnas., Oberrealschüler, Abiturienten-Examen, Höh. Töchterschule, Lehrerbildungsanstalten, Seminar, Studienanstalt, Nebenstudium, Mittelschullehrer, Zeichenlehrer, Privatl., Der Präparand, Konservatorium, Der Offiziersanwärter.
19 Professoren, 5 Direktoren, 40 Mitarbeiter.
Glänzende Anerkennungen. Ansichtssendg. ohne Kaufzwang. Kl. Teilzahl.
Bonness & Hachfeld verlag, Potsdam Postfach 21

Korpulenz Fettleibigkeit
Trinken Sie statt Kaffee usw. nur den echten, ärztl. empfohlenen Dr. Richters Frühstückstee. Garant. unschädl. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2.-, 3 Pak. M. 5.- Prosp. grat. „Dr. med. Qu. schreibt: Ich konst. Gewichtsabn. von 5–6 kg, ja einmal 9½ kg nach ca. 21 Tagen . . ."
Institut Hermes, München 16, Baaderstr. 8.

Volle Büste, runde Schultern erl. Damen jeden Alters in ganz kurzer Zeit durch mein patent. gesch. Büsten-Entwickler Vacuum-Margonal. Preis Blusengrösse 40-42 M. 12.-, 44-46 14, 48 u. gröss. 15 M. Versandhaus Zech, Berlin 510, Lichterfelderstrasse 33.

Charis. Franz. Patent. Der orthopädische Brustformer **„Charis"** gesetzl. geschützt Deutsches Reichspatent **Charis. Engl. Patent.**
vergrössert kleine unentwickelte und festigt welke Büste. „Charis" ist nach berühmtem von fast allen anderen Aerzten anerkannten Prof. Birer'schen System (Hyperämie) konstr. und hat sich 1000 fach bewährt. Kein Mittel kommt „Charis" in der Wirkung gleich. Kein scharf. Druck durch einhart. Glas-od. Metallring, der schädlich wirkt. Die Damen haben nicht nötig recht teure Sachen vom Ausland kommen zu lassen. Ich leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichem Gutachten d. Herrn Oberstabsarztes Sanitätsrats Dr. Schmidt und anderer Aerzte versendet die Erfinderin **Frau A. G. Schwenkler** Berlin 57 Potsdamer Strasse 86B.

Photographische Aufnahme einer 48jährigen Frau nach 10tägiger Anwendung meines orthopädischen Brustformers „Charis".

Charis. Oesterr. Patent. Sprechzeit 11½–6 Uhr. Sonnt. u. Mont. geschl. Die **Auslandspatente** sind **verkäuflich.** **Amerik. Patent erhalte noch.**

Ingenieur-Akademie WISMAR a. d. Ostsee für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Architekten. Ehemalige Fachschüler finden Aufnahme.

+ MagerKeit +
Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser Orient. Kraftpulver „Büsteria", ges. gesch., preisgekrönt mit gold. Medaill. In 6–8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Strengreell — kein Schwindel. Viele Dankschrb. Karton mit Gebrauchsanw. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. D. Franz Steiner & Co., Berlin 129, Königgrätzer Strasse 85.

Prima AlgauerLimburgerKäse pro Pfund 42 Pf.
bayr. Emmenthaler Käse pro Pfund 98 Pfennig, empfiehlt gegen Nachnahme
J. G. Wegmanns Nachf., Mammingen i. Algäu.

Mehlwürmer.
Gegen Eins. v. M. 1.20 1000 Stück franko. Preisliste über sämtl. Vogelfutter gratis.
D. Waschinski, Biesenthal bei Berlin.

Umsonst sende sof. interess. Preisliste 1 über Kanarien-Edelroller, wunderbare Tourenläufer in herrl. Klangfarbe, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20 b. 30 Mk. Preisl. II üb. Prachtfinken, sprech., Papageien, Zier- u. Singvögel, Vogelfutter, Käfige, Gebrauchsgegenstände, wie seit 30 Jahr. Gg. Brühl, Kaplschenbroda B. 61.

Vorbildung f. Einjähr.-, Prim.-, Abit.-Prüf. i. Dr. Harangs Anst., Halle S. 2

Wühlmäuse vert. m. rad. d. Briest's Wühlmausstabletten 150 Stück (1 Original-Dose) 4 Mark.
J. Briest, Blankenburg, Harz (11).

Sprech-Apparate.

Ernst Reinh. Voigt, Markneukirchen in Sa. 454. Beste Qual. Billigst. Preise. Kat. grat.